

From green to white mit der X-treme auf Tour

Wir, die Jugend X-treme der Sektion München, zogen Anfang Mai auf eine unserer Wochenendtouren los. Unser Ziel war das frisch renovierte und, wie sich später herausstellte, wunderschöne Alphaus, eine mittelgroße Selbstversorgerhütte unserer Sektion in der Mieminger Kette. Leider war der Wetterbericht grauenhaft, und so stellten wir uns auf Regen und Bibbern ein. Trotzdem starteten wir am Samstagmorgen mit dem Zug nach Innsbruck. Dort angekommen, nahmen wir einen örtlichen Bus nach Wildermieming, und von dort stiegen wir auf. Nach wenigen Schritten mussten wir jedoch feststellen, dass wir den Wetterbericht weitaus negativer interpretiert hatten, und so entledigten wir uns der Regenhosen und Fleecejacken.



Plötzlich standen wir auf einem guten Meter Schnee.



Der Aufstieg zog sich durch einen sehr schönen Wald, und wir bekamen zwischen dem Getröpfel sogar immer wieder ein paar Sonnenstrahlen ab, mit denen wirklich niemand gerechnet hatte.

Als wir den ersten Hügel umrundet hatten, standen wir plötzlich auf einem guten Meter Schnee, der aufgrund seiner nordseitigen Lage bisher noch wenig Wärme abbekommen hatte. Er stellte so manche von uns vor eine rutschige Herausforderung. Dann kam auch schon das Alphaus in Sicht. Es leuchtete in strahlendem Weiß. Die wenigen Meter über den Fluss und den letzten Anstieg meisterten wir mit links, und oben angekommen, genossen wir erst einmal den atemberaubenden Blick aufs Tal. Dann gab es Brotzeit, und ein paar von uns halfen, die Straße freizuschaukeln. Gegen Nachmittag fingen wir bereits an, unsere Bolognese für den Abend vorzubereiten, damit sie länger köcheln konnte. Später genossen wir dann das super leckere Abendessen und spielten noch einige Spiele, bis wir nach einer späten Runde „Mord in Palermo“ müde in die Betten fielen.



Als wir aus den Fenstern schauten, sahen wir feinstes „Winterwonderland“.



Am nächsten Tag wachten wir sehr früh auf. Als wir aus den Fenstern schauten, sahen wir feinstes „Winterwonderland“, da es die ganze Nacht durchgeschneit hatte. Da hatten sich unsere warmen Sachen doch noch gelohnt!

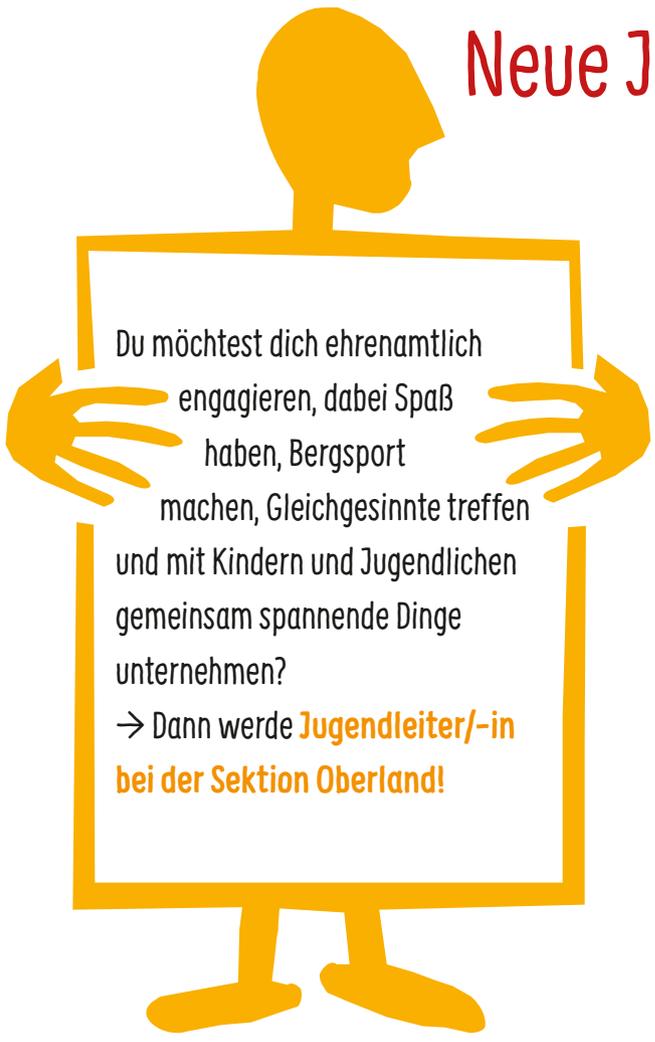
Nach dem Frühstück und ewig langem Putzen stiegen wir zu Fuß über die Forststraße durch frischen, fluffigen Powderschnee ab, was dem einen oder anderen Ski(touren)-Herz wehtat. Leider waren wir beim Abstieg x-treme schnell, deshalb mussten wir noch ein wenig unsere Zeit auf dem örtlichen Spielplatz vertreiben, bis unser Bus kam. In Innsbruck erfuhren wir dann, dass unser Zug Verspätung hatte, weshalb wir in der Halle noch mal ein paar Runden „Mord in Palermo“ spielten. Dann endlich quetschten wir uns in einen übervollen Zug und fuhren zurück nach München.

Text: Katharina Heinig

Fotos: Simon Nietgen

Gruppe: Jugend X-treme

Neue Jugendleiter/-innen gesucht!



Du möchtest dich ehrenamtlich engagieren, dabei Spaß haben, Bergsport machen, Gleichgesinnte treffen und mit Kindern und Jugendlichen gemeinsam spannende Dinge unternehmen?
 → Dann werde **Jugendleiter/-in bei der Sektion Oberland!**

Was ist ein/eine Jugendleiter/-in?

Bei uns in der Alpenvereinssektion Oberland gibt es mehrere Dutzend Jugendleiter/-innen mit größtenteils festen Jugendgruppen. In der Gruppe geht man über viele Jahre hinweg gemeinsam in die Berge oder macht andere Aktionen.

Um Jugendleiter/-in zu werden, musst du mindestens 16 Jahre alt sein, Spaß am Bergsport haben und die nächsten Jahre in München oder Umgebung wohnhaft sein.

Warum lohnt es sich, Jugendleiter/-in zu werden?

Als Jugendleiter/-in bekommst du die einzigartige Möglichkeit, neue Erfahrungen zu sammeln, Freundschaften und Kontakte zu knüpfen, kostenlos alpinistisch ausgebildet zu werden und nebenbei deinen Lebenslauf zu pimpen! Außerdem haben wir Jugendleiter/-innen jede Menge Spaß und die Freiheit, eigenverantwortlich eine Gruppe zu leiten, Aktivitäten zu planen und zu urlauben!

Wie kann ich mitmachen?

Schreib uns ganz unverbindlich eine E-Mail an werde.jugendleiter@jugend-muenchen-oberland.de, und wir erzählen dir gern mehr!

Nähere Informationen findest du auch unter alpenverein-muenchen-oberland.de/jugendgruppen → **Jugendleiter** hier:



Wir freuen uns, von dir zu hören!
 Die Oberländer Leiterbande

Fotos: Ines Primpke, Charlotte Chapuis



Die Gipfelwürmchen auf großer Fahrt!



P üntzlich zum Beginn des Unterschriftensammelns für den Radentscheid München machten sich die Gipfelwürmchen bei bestem Wetter mit dem Zug auf nach Eschenlohe – die große Donau-Radtour stand an. Da für unsere Gruppe in einem Zug nicht ausreichend Fahrradreservierungen möglich waren, mussten wir uns auf zwei Züge aufteilen. Gegen Mittag versammelten wir uns dann alle im kleinen Eschenlohe und machten im Schatten der Bäume Brotzeit, bevor es auf den Sattel ging.

Die einzigen trockenen Stellen waren die zwei Klo-Kabinen.

Knappe 40 km hatten wir uns vorgenommen für den ersten Tag. Ziel war eine Wiese neben einem Sportplatz, wo gezellet werden durfte. Dort angekommen, lud ein Boulder-Ei am Spielplatz zur abendlichen Bouldersession ein. Demokratisch entschieden wir, dass es Kartoffeln mit Quark zum Abendessen geben





sollte. Doch das falsche Verhältnis von Kocher- zu Topfgröße machte uns einen Strich durch die Rechnung, und so gab es Brotzeit mit Quark.

Am nächsten Morgen begann es zu regnen – und es regnete fast ununterbrochen weiter. Damit die Zelte innen nicht nass wurden, bauten wir sie mit jeder Menge Teamgeist schnell ab und vertuden alles auf unseren kleinen Anhänger und die Gepäckträger.

Im Auf und Ab des Donautals machten wir Wettrennen.

Mit nassen Füßen und kalten Fingern kämpften wir uns durch die Tageskilometer – auch die heiße Schokolade zur Mittagsbrotzeit wärmte nicht lange nach. Doch mit viel Teamwork schafften wir es schließlich bis zum nächsten Zeltplatz. Dieser stellte sich als eine bienenfreundlich-ungemähte Wiese irgendwo zwischen der Donau und den Bahngleisen heraus. Die einzigen trockenen Stellen waren die zwei Klo-Kabinen. Wir freundeten uns zwar allmählich mit unserer Nächtigungssituation an, als uns jedoch bewusst wurde, dass sich in einem 20-km-Umkreis kein Lebensmittelladen befand und wir wieder zur Brotzeit greifen mussten, trübte sich die Laune wieder. Ein Glück, dass wir im Supermarkt am ersten Tag etwas über die Stränge geschlagen hatten und noch genügend Proviant dabei hatten. Etwas Positives hielt der Abend dann doch noch für uns bereit – ein Lagerfeuer! Wir nutzten das Schönwetter-(Trockenwetter-)Fenster zum Aufwärmen am Feuer, bevor wir uns in die klammen Schlafsäcke legten.

Am dritten Morgen schwangen wir uns im Trockenen auf unsere Sattel, es stand die

längste Etappe bevor – 70 km. Zur Stärkung hatten wir zum Frühstück fast alles aufgegessen, damit das Gewicht gleichmäßig in den Bäuchen verteilt war. Auf den ersten Kilometern kamen wir nur schleppend voran, doch dann wurden wir schneller und konnten die erste E-Biker-Gruppe überholen. Motiviert von diesem Triumph zogen wir in geschmeidigen 20 km/h vorbei an weiten Feldern und am Fluss entlang. Damit auch jeder mithalten konnte, halfen die Starken den Schwächeren.

Nach den Strapazen des Zeltaufbaus waren die Babykatzen eine tolle Belohnung.

Im Auf und Ab des Donautals machten wir Wettrennen – wer als Erster oben ankommt oder wer die meisten Fahrräder in kürzester Zeit hinaufschieben kann. Als sich der Hunger meldete – wir hatten zum Glück schon über die Hälfte der Strecke zurückgelegt –, radelten wir in eine Ortschaft, wo wir Essen kaufen konnten. Mit vollen Bäuchen gaben wir noch mal Vollgas und schalteten in die hohen Gänge, denn wir wollten trocken am nächsten Übernachtungsort ankommen. Nach der Enttäuschung vom Vorabend waren wir sehr gespannt, was uns diesmal erwarten würde. Man munkelte, es gäbe sogar eine Dusche!

Die Spannung stieg, als wir den Bauernhof sahen, dessen Felder unser Schlafplatz werden sollten. Welche Tiere es dort wohl gab? Doch bevor es ans Erkunden ging, mussten die Zelte stehen, denn die nahenden dunkelgrauen Wolken kündigten wieder Regen an. Zum Glück zeigten wir, dass wir nicht nur schnell radeln, sondern auch schnell laufen können – denn bei Sturm fliegen unbefestigte Zelte auch gerne mal weg. Nach den Strapazen des Zeltaufbaus waren die Babykatzen eine tolle Belohnung ... und die Kälbchen und Schweine. Während manche die Tiere betüdelten, wurde im Sturm unter dem Tarp das erste Mal warmes Essen gekocht. An diesem Abend kuschelten wir uns nach dem Zähneputzen in der beheizten Waschküche zufrieden in die Zelte.

Der letzte Morgen startete dann tatsächlich mit etwas Sonnenschein! Mehr oder weniger schnell bauten wir die Zelte ein letztes Mal ab, verabschiedeten uns von den Kätzchen und der Bäuerin und radelten nach Ulm. Einige aus der Gruppe fuhr zeitweise sogar über 30 km/h, um unsere Durchschnittsgeschwindigkeit auf dieser Radtour auf 15 km/h zu bringen. In Ulm gab es dann noch ein abschließendes Eis und ein Ziel-Schoko-Ei.

Text: Ines Primpke

Fotos: Anselm Stemplinger, Ines Primpke

Gruppe: Gipfelwürmchen



SPIELEND durch SARDINIEN



Über Ostern waren wir zum Klettern und Wandern auf Sardinien. Dabei waren wir teilweise bis zu zehn Stunden unterwegs, hatten Kieselsteine in den Schuhen, bekamen Blasen und sprangen von Klippen ins Blaue, kurzum: Es war toll. Wir sind die Jugend Ä. Gemeinsam haben wir den „Selvaggio Blu“ gemacht, einen Wanderweg entlang der Ostküste Sardinien von Süden nach Norden.

Wir haben geflücht, geschwitzt, gelacht – und dieses Spiel erfunden. Es erzählt davon, was wir während der Durchquerung erlebt haben.

Was ihr braucht: einen Würfel, Spielfiguren und stahlharte Nerven

Spielregeln: Jeder sucht sich einen Charakter aus, dann würfelt ihr reihum und befolgt die Anweisungen auf jedem Feld.

Viel Spaß!

*Text: Anna Leser, Camilla Codeggiani,
Seraphin Frieboes, Emma Kagerer
Fotos: Julian Weiss
Gruppe: Jugend Ä*

Charaktere:

Maria: asoziale Heilige

Anna: wasserdichter Sonnenhut

Camilla: Alutopf

Emma: redet immer Wichtiges

Piggeldy (Seraphin): sieht über alle hinüber

Franzi: die Tapfere (Megablasen an den Füßen)

Lena: mehr Mehl als Haare auf dem Kopf

Till: Supercreme (Nutella)

Julian: Flip-Flops

Nina: Kletterschuhe

Viech (August): Riesenrucksack

Kira: isst nix (Hunger)

Karola: Fußcreme

Phia: Schöggel

Frederik (Judith): kaputtter Rucksack

Basti: Loch in Isomatte



Alle Spieler machen zusammen ein „Vor-der-Durchquerung-Gruppenbild“.

Camilla und Maria suchen und finden Salz fürs Abendessen – als Dank dürfen sie 1 Feld vorrücken.



